

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1966-04-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

26. April 1966

Fritzilein, Geliebtes, -

Kinder

dies ist nur ein Lebens- und Treuzeichen. Wie jammer-
schade, dass Du vorläufig nicht herkommst. Dir wird ja wenig-
stens durch den Besuch Deiner ein gewisser Ersatz geboten.
Derweil habe ich das Nachsehen. Ausserdem aber habe ich das
innigste Mitgefühl mit Deinen Leiden, und Du weisst ja, dass
in meinem Fall diese Sympathie keineswegs theoretischer Natur
ist, sondern dass ich wirklich und physisch mitfühle. Denn mein
kl. Zustand seit Jahren dürfte dem Deinen nicht unähnlich sein,
und dabei bin ich doch eine maienfrische Sechzigerin.

Das gute alte Leukerbad, wo ich diesmal nur einen Monat hin-
brachte - fast gar nichts, verglichen mit den vier Monden des
Vorjahrs - hat ein bisschen geholfen. Ich habe zum zweiten Mal
im Leben Schwimmen gelernt, sehr schmerzhaft und zapplig, aber
immerhin. Auch denke ich daran, wieder ein bisschen Auto zu fahren,
was mit Hilfe eines Wagens mit automatischer Schaltung zur Not
möglich sein sollte. Aber nichts von alledem kann Dich interessieren.

Unsere gemeinsame Lotte war neulich wieder einmal hier, treu und
lustig wie immer. Nur erzählt sie Greuliches von Emil Preetorius,
der Anfang achtzig ist, sich aber aufführt wie ein bössartiger Hun-
deter. Ist ganz gut dran im Grunde, spricht aber von überhaupt
nichts mehr, als von seinen Gebrechen, obwohl er ein überragend
gescheiter Mensch und äusserst vielseitig interessiert, begabt und
beschäftigt war. Dass er durchaus nicht verkalkt, sondern völlig
hell im Köpfchen ist, macht sein Verhalten nur umso schlimmer und
würdeloser. Sein armes, liebes Weib ist am Verzweifeln.

Annette Kolb, wiewohl in Wahrheit 103 (dies vermögen wir genau
auszurechnen), hat soeben erstmalig zugegeben, sie sei 97. Kürzlich
behauptete sie noch, sie habe gestern ihren 90. begangen.

Mit Liesuli und Jan telefoniere ich ab und zu, auch wechseln wir
Kartengrüsse, sodass ich über das Befinden von Muschi stets leidlich
auf dem Laufenden und Läuferigen bin. Jan bearbeitet Zauberers Novelle
"Tristan" fürs Fernsehen. Das kann sehr gut werden, und wenn er die
erste Fassung fertig hat, kommen sie wohl beide her zu abschliessen-
den Besprechungen. Darauf freue ich mich bereits.

Du fragst nach dem "Mielein". Wie Du vielleicht weißt, war sie im Winter kluger Weise auf ein Leiterchen geklettert und mit demselben zu Sturze gekommen. Dabei hat sie sich einen Rückenwirbel disloziert, und selbiger will sich nicht mehr "lozieren" lassen, tut vielmehr ständig weh. Dafür ist sie aber auch ganz kürzlich, vor wenigen Tagen, im Badezimmer mit dem Stuhl auf so talentierte Weise irgendwie gekippt, dass sie sich, mit Hilfe eines spitzen Hakens an der Wand, einen tiefen Riss im Hinterkopf zuzog. Blutete entsetzlich und musste genäht werden. Noch sind bis auf weiteres die Fäden drin, und wir sind neugierig, was sie als nächstes anstellen wird. Never a dull moment!

Mein Neffe Frido, mit Haut und Haar der katholischen Theologie ergeben (er studiert das Fach sehr erfolgreich - vermittelt lauter Stipendien - in München), ist nicht nur verlobt, sondern wird auch buchstäblich am 16. August heiraten. Das Fräulein Braut ist eine Tochter des Nobelpophysikers Heisenberg, der uns vermutlich allen das Leben gerettet hat, indem er während des letzten - pardon, ich meine natürlich des vorigen, der keineswegs der letzte gewesen sein dürfte,- Weltkrieges den Hitler davon abbrachte, die A-Bombe herstellen und schmeissen zu lassen. Katja ist schon ganz aufgeregt und freut sich auf die neue Urenkelschar.

Leb wohl für heut, sei umarmt und viel tausend Mal gegrüsst

von immer Deiner

Editha